

Deutscher Reichstag.

36. Sitzung vom 25. Mai 1887. Die Deklaration zum internationalen Handelsvertrag...

Es folgt 3. Beratung der Novelle zum Quartierleistungsgesetz. Vgl. Mittelern beantragt die Aufnahme einer Bestimmung...

Bundesminister Generalmajor Blume bittet den Antrag abzulehnen, da für denselben ein Bedürfnis nicht vorliegt.

Vgl. v. Reinbaben erklärt sich gleichfalls gegen den Antrag. Es werde bei Feststellung der Beiträge erfahrungsgemäß die allergrößte Mäßigkeit genommen.

Präsident wird in die 1. Beratung der Zuckerverordnung eingeleitet.

Staatssekretär Dr. Jacobi begründet eingehend die Vorlage mit dem Nüchternen der Einnahme aus der Zuckersteuer...

Die Vorlage wird in die 1. Beratung der Zuckerverordnung eingeleitet.

Staatssekretär Dr. Jacobi begründet eingehend die Vorlage mit dem Nüchternen der Einnahme aus der Zuckersteuer...

Vgl. Witte erklärt an, daß mit dieser Vorlage wenigstens ein einseitiger Schritt gemacht werde, dem Verfall der Zuckersteuer entgegenzusetzen...

Vgl. v. Puttkamer-Klauch dankt der Regierung, daß sie vorzüglich und schonend gegenüber den Interessen der Zuckerindustrie vorgegangen sei...

Vgl. v. Reinbaben erklärt sich gleichfalls gegen den Antrag. Es werde bei Feststellung der Beiträge erfahrungsgemäß die allergrößte Mäßigkeit genommen.

Präsident wird in die 1. Beratung der Zuckerverordnung eingeleitet.

Staatssekretär Dr. Jacobi begründet eingehend die Vorlage mit dem Nüchternen der Einnahme aus der Zuckersteuer...

Die Vorlage wird in die 1. Beratung der Zuckerverordnung eingeleitet.

Staatssekretär Dr. Jacobi begründet eingehend die Vorlage mit dem Nüchternen der Einnahme aus der Zuckersteuer...

die Steuer ist. Man werde sich nicht auf reinen Konsumisten verlassen müssen. Die Vorlage habe in vielfacher Hinsicht kein Sympathie...

Vgl. Dr. Barth, davon, daß die Zuckerindustrie bei ihrem heutigen Stande noch Nutzen von der Materialsteuer haben könne...

Die Debatte wird geschlossen, die Vorlage an eine 2ter Commission verwiesen.

Auf der Tagesordnung steht endlich noch 1. Beratung der Novelle zum Pfund an der Pergelei.

Präsident wird in die 1. Beratung der Zuckerverordnung eingeleitet.

Staatssekretär Dr. Jacobi begründet eingehend die Vorlage mit dem Nüchternen der Einnahme aus der Zuckersteuer...

Die Vorlage wird in die 1. Beratung der Zuckerverordnung eingeleitet.

Staatssekretär Dr. Jacobi begründet eingehend die Vorlage mit dem Nüchternen der Einnahme aus der Zuckersteuer...

Tages-Cronik.

* Die Regierung hat vor längerer Zeit den Versuch einer Berechnung angestellt über das mittelmäßige Einkommen einer zur ordentlichen Erledigung der Anwalts...

In den Jahren 1881 und 1882 haben Erhebungen über die Verteilung der Gerichtsloster-Einnahmen auf die einzelnen Berufsstände in der Art stattgefunden...

Der Präsident legt die nächste Sitzung am Dienstag den 7. Juni Nachmittags 2 Uhr fest.

Die Vorlage wird in die 1. Beratung der Zuckerverordnung eingeleitet.

Kleine Mitteilungen.

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

in und in wenigen Tagen soll das Bärchen getraut werden. Die „hoffnungslose“ Lage desselben wurde zu beiderseitiger Aufmerksamkeit ebenfalls gehoben...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

nem beherrschendem Logis, bei ihrer Mutter, einer Beamtenwitwe, die ihr eine gute bürgerliche Erziehung gab. Schon frühzeitig verließ sie ein beachtenswertes musikalisches Talent...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

* [Zwei lödliche Vögel.] Ein bekannter Berliner Kaufmann D. hatte in seinen Schränken, welche als 15-jähriger Junge von der Schulbank weggeholt war...

hellen Erhebungen geht hervor, daß in Deutschland im Durchschnitt der Jahre 1881—1885 bei den Landgerichten jährlich anhängig geworden zusammen 153,341 Prozesse und daß zur Erledigung dieser Sachen rund 2900 Anwälte erforderlich waren. Bei den Landgerichten anhängig sind rund 3900, also 1000 mehr als erforderlich. Solchelei heißt es: Beinhaltet man die Gebührenentnahmen von rund 20,000,000 Mk. unter 2800 Anwälte, so erhält man eine Brutto-Soll-Einnahme von rund 7000 Mk. als Durchschnitt für einen Landgerichtsanwalt. Selbst bei Zurechnung der Zahl von 3800 Landgerichts-Anwälten ergibt sich ein Durchschnitt von 3800 Mk. Wir glauben kaum, daß sich aus einer derartigen Durchschnitts-Berechnung irgend etwas folgern läßt.

* Wie der „National-Ztg.“ mitgeteilt wird, hat Dr. Mackenzie, der englische Spezialist, welcher zur Konsultation über das Befinden des Kronprinzen nach Berlin berufen worden, seinen Aufenthalt in Berlin verlängert. Es ist daraus zu schließen, daß das Ergebnis der bisherigen Untersuchung nicht als entscheidend betrachtet wird.

* Heftige Schneefälle werden aus verschiedenen Gegenden Deutschlands gemeldet. Die Nacht zum Sonntag brachte auf dem Meißnergebirge neuen Schneefall, ja sogar noch ein Schneetreiben, da starke Nordwest wehte. Der Giebelgang an den Telegraphenbrücken war fängend und die am Sonnabend bereits in Betrieb gesetzte Telegraphenleitung nach der Schneelampe ist in der Nähe der Hohenhaude zerstört, der Leitungsdraht ist gerissen. Die schwerer Niederlage reichen bis tief in die Vorberge hinab, die Winterlandschaft präsentiert sich dem Auge in all den Gebirgszonen, die 600 Meter über dem Meeresspiegel gelegen sind. — In den Bergen der sächsischen Oberlausitz herrscht, wie uns aus Jittau geschrieben wird, ein so heftiger Frost, wie ihn die bekanntesten „ältesten Leute“ um diese Zeit kaum noch erlebt haben. Während des Sonntags schneite es lustig, die Gipfel des Jeschken- und Nebelgebirges sind von einer dicken Schneedecke bedeckt. In den Eiben und Hain fand Sonntag Nacht das Thermometer bis auf Null, gestern Mittag gab es nur 4—5 Grad Reaumur. Die Berge sind mit Schnee bedeckt, die Restauration der Bergrestaurants sind ob des Welternehmens in heller Verzweiflung. — Auch im Westen Deutschlands weht ein arger „Mistföhen“. Aus Remscheid wird uns gemeldet: Am Sonntag fiel hier und in der Umgegend Schnee. Die Temperatur erinnert an die zweite Hälfte des November.

* Friedrich Spielhagen hat soeben wieder einen neuen umfangreichen Roman vollendet, der den berühmten Dichter von einer ganz neuen Seite zeigt. Es ist zum ersten Mal, daß Spielhagen für einen Roman einen streng historischen Hintergrund gewählt hat und auf diesem für ihn neuen Gebiete soll eine anerkannte Meisterschaft in der Zeichnung und physiologischen Entwicklung der Charaktere, in der Vertiefung der Konstellation sich besonders glänzend bewähren. Der neue Roman, den das bekannte literarische Institut von Greiner u. Caro für den Zeitungsvertrieb erworben hat, führt den Titel „noblesse oblige“ und spielt in den Jahren 1813 und 1814, also in den denkwürdigen Tagen der Befreiungskriege.

* Ein Attentat auf das Victor Emanuel-Denkmal hat, wie uns Benedict mitgeteilt wird, dort die größte Enttäuschung erregt. Auf dem Basrelief, welches die Schlacht von Volturno darstellt, wurde einer der Figuren der Säbel abgehauen, an einer anderen der Kopf beschädigt. Auf einem zweiten Basrelief: „König Victor Emanuel's Einzug in Venedig“, ist eine Fahnenstange verlegt und gleichfalls ein Säbel zertrümmert. Das auf der Seite gegen das „Hotel Daniel“ angebrachte Wappen Savoyens war mit Schmutz bedeckt. Außerdem wurde ein Theil des Umfassungsgitters zertrümmert. Das Monument wird jetzt Tag und Nacht bewacht, da in anonymen Briefen mit der Demotivierung des „dem republikanischen Benedict misliebigen Königs-Denkmal“ gedroht wurde.

* Als erste Folge der projektierten russischen Auslands-Politik macht sich, wie der Nigar Zeitung von Petersburg geschrieben wird, im Ministerium des Innern eine Zunahme von Gesuchen um Erwirkung der russischen Erlaubnis zum Austritt aus dem russischen Untertanenverhältnisse bemerkbar. Dasselbe scheint auch in den russischen Volkshäusern im Ausland der Fall zu sein. Manigfaltig sind bei der russischen Volkshaus in Paris an einem Tage nicht weniger als zweieinzwanzig derartige Gesuche eingegangen. Das Projekt hat denn auch bereits wieder fast jede Aussicht auf Durchföhrung verloren.

* Ein Liebesdrama. Aus Palermo wird gemeldet: „Mariana Maltese erlosch erst ihren Geliebten Christoph Samarino, der die siebente Gymnasial-Klasse besuchte, und hierauf sich selbst, weil die Eltern gegen das Liebesverhältnis waren. Ein Doppelmord war von dem jugendlichen Paare beschlossen worden; im letzten Augenblicke aber hatte dem Jüngling der Muth gefehlt, sich den Tod zu geben, worauf Mariana den Revolver auf ihn abschoß.“

* Die Frage über das Verbleiben des Grafen Schadow auf dem russischen Volkshaus in Berlin ist, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, zur Zeit noch in der Schwebe. Aufsehnend hängt die Entscheidung mit der Neuweisung der Stellung des Generalgouverneurs von Moskau zusammen. Der hochbetagte Fürst Dolgorukin wünscht sich zurückzuziehen und als Nachfolger für ihn ist Graf Schadow in das Auge gefaßt.

* Ein eigenartig im Lager Unglücksfall ereignete sich in Berlin vorgestern Nachmittag in einer Barbierstube der Rosenkranzstraße. Der Barbier Max K. war seiner Gewohnheit gemäß damit beschäftigt, sich mit Spiritus den Kopf zu waschen, als der Geshähe M. um sich eine Gargarene anzuleiten, ein Streichholz anzündete. Was nun M. dem Woidenden zu nahe gestanden, oder mag von der Zündmasse etwas abgesprungen sein, plötzlich stand der

ganze Kopf des K. in hellen Flammen. Obgleich das Feuer schnellflüchtig beseitigt wurde, hatte sich K. entsetzliche Brandwunden am Kopf und an den Händen zugezogen und mußte zur Kgl. Charité transportirt werden.

* Seit längerer Zeit transpirirt es aller Welt bekannt, daß die Zustände der englischen Heeresverwaltung sehr viel zu wünschen übrig lassen. Die vielfachen Klagen, welche darüber endlich auch in der englischen Presse nicht mehr unterdrückt werden konnten, hatten die Einsetzung einer Waffen-Untersuchungs-Kommission zur Folge. Diese Kommission hat nun, wie uns unser Londoner Z.-Korrespondent berichtet, ihren Bericht erstattet. Es wird in demselben die vollständige Mißwirtschaft, Unkenntnis und Unfähigkeit in allen Departements konstatiert; jedoch spricht der Bericht die Beamten von der Korruption frei. Die Kommission erklärt als erwiesen, daß die gelieferten Säbel und Bajonnette vollständig unbrauchbar seien, ebenso die Gewehrpatronen. Eine ganze Klasse schwerer GeschöÙe sei wertlos; das ganze jetzige System sei zwecklos, schädlich und ungeeignet. — Was wird der famose Matheld Lord Wolleley gegenüber diesem für die englische Nation tiefbeschämenden Bericht sagen?

* Ein merkwürdiges Gerücht circulirt in Rom. Der Papst soll, trotz der entschiedensten Opposition der Ultrar, den Beschluß gefaßt haben, gelegentlich seines Jubiläums in die Peterskirche herabzusteigen und zum ersten Male coram publico daselbst die Messe zu lesen. Um jeden Zwischenfall zu vermeiden, hätte S. Heiligkeit bereits indirekt an maßgebender ministerieller Stelle Erhaltung einzulegen lassen, ob die italienische Regierung in genanntem Falle für die Aufrechterhaltung der Ordnung und den Schutz des Papstes und der Ceremonie bürgen wolle? Die italienische Regierung bejahte diese Anfrage in vollstem Umfang, und so wird denn das gläubige Volk nach sechs-zehnjähriger Pause zum ersten Male wieder die Gelegenheit haben, den päpstlichen Segen auf unmittelbarem Wege zu empfangen.

Gerihtsverhandlungen.

Der Strafkammer-Sitzung vom 24. Mai.
Der Bahnanwalt Edward Gebhardt aus Meriberg sollte durch Verurtheilung in der Denkschrift, nach welcher er für Reinigung der Weiden zu sorgen habe, am 24. Dezember v. J. am Bahnhof Meriberg eine Jugentgeleitung verurtheilt haben. Die Beweisnahme führte indes zu keinerlei Ueberzeugung des Vorsitzenden und erfolgte daher nach dem Antrag der Staatsanwaltschaft die Freisprechung des v. Gebhardt von der Anklage der Gefährdung eines Eisenbahntransportes.

Wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle hatte sich der Eisenbauer Gustav Karl Münche von hier zu verantworten. Er gab am 2. April dem Landwirthlichen Hofberg aus einer verlassenen Kammer, nachdem er das Vorlegeschild abgehoben und so dieselbe gewaltsam erbrochen, einen Stoffanzug, Hute und Stiefeln gestohlen zu haben. Hute und Hute hatte er an einen Erbröler verkauft, die Stiefelinge angezogen. Entsprechend dem Antrag der Staatsanwaltschaft erklärte der Gerichtshof auf 2 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Gefängnis und Zulassung der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Der wegen schweren Diebstahls bereits zweimal mit 3 resp. 4 Monaten Gefängnis vorbestrahte 1868 geborene Knecht Karl Neubauer aus Herten hat sich ebenfalls wegen Diebstahls zu verantworten. Derselbe that am 13. Dezember v. J. aus unverschlossener Schranke seines damaligen Dienstherrn in Böhl ein Sparbüchse mit 12 Mark Inhalt. Für das Geld taunte er sich Kleidungsstücke und verwendete das übrige an einem Feuertentende er ein Stoffhute. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnisstrafe verurtheilt.
Die im Dezember 1866 geborene Linda Hebe aus Halle hatte sich in ihrer Stellung als Dienstmädchen und Aufwartung verschiedene Diebstahle gegen ihre Dienstherrinnen und andere mit ihr zusammen lebende Personen in letzterer Zeit zu Schulden kommen lassen. Sie hatte namentlich der Frau Oberstlieutenant Freytag v. Böhmer Schürzen, Tassen, Füße, Schuhe, Tücher, Spitzen, 1 Sonnenhute, 1 Broche u. etwa 30 Mk. werth der Frau Geheimen Regierungsrath Schäfer 1 Bettvorhang, 1 Schürze, 1 Schürze, 1 Schürze, 1 Hut, 1 Armband, 1 Seite u. 10 Mark werth Schürzen, Hand, 2 Brochen v. dem Dienstmädchen Große, 1 Broche, den Frau Wittebinder Wagner und einige Paare Damenstiefeln dem Frä. Wagner entwendet. Die Hebe war im Allgemeinen gesund und wurde die gestohlenen Gegenstände zum Theil noch vorgefunden. Sie hatte namentlich dem Frä. Geheimen Anwaltschaft gemäß mit 2 Monaten Gefängnis bestraft, davon 1 Monat durch die erstlente Unterdrückung für veräußert erachtet.

Die Handelsfrau Karoline Fißh geb. Krennemann aus Postmorsdorf, des schweren Diebstahls beschuldig, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Richter, Reichmann in Meriberg machte in der Nacht vom 19. zum 20. April d. J. die Wahrnehmung, daß sich Jemand in sein Geschäft eingeschlichen habe. In einem unverschlossenen Gange seines Hinterhauses, in welchem die Wäsche sich befindet, fand er eine Frau, die Angehörige im Begriff, ein dem im Hause wohnenden Bahndarbeiter Schneider geförigtes, dort gelegenes Geschäft zu betreten. Zwei dem Mitbewohner Landwirth Wrede gehörende Wolltöcher lagen zum Mitnehmen bereit.

Wegen wiederholten Diebstahls und gewohnheitsmäßiger Körperverletzung, gemeinlich und gewohnheitsmäßig und gewöhnlicher Hehlerei hatten sich zu verantworten der Schlosser Andreas Raue aus Halle, wegen Diebstahls vorbestraft, der Schlosser Otto Max Gebhardt dabei, wegen Unterschlagung und Unfugs vorbestraft, die Ute, geb. Wra, geb. Gebhardt aus Halle und der Zimmermeister Otto Raue, sowie der Arbeiter Wilhelm Winkler dabei. Andreas Raue und Otto Gebhardt waren geständig eine Reihe schwerer Diebstahle begangen zu haben, nachdem sie die Schlüssel der betreffenden Wohnhäuser angetrieben und die Thürer losgerissen und zum Theil sich Nachschlüssel bedient hatten. Es handelte sich in allen Fällen um Wohnungs- bezügl. Gegenstände von nicht unbedeutendem Werthe. So hatten sie am 31. Januar aus dem Keller des Fräulein Maria Hayn 2 Flaschen Wein und 2 Flaschen Bier, in März den Frä. Dolgner 1 Flasche Wein, 1 Flasche Branntwein, 1 Flasche Cognac, 4 Flaschen Wein, 2 Eide und einige Büchsen eingemachtes, dem Schlosser Holzapfel 4 Flaschen Wein, dem Kreisfeuerwehmer A. D. Freije 2 Flaschen Wein und ein Körbchen mit Apfel, der Frau Kemmer 2 Flaschen Wein und 1 Büchse eingemachtes, dem Frä. Jakob 2 Flaschen Wein und eine Quantität Apfel gestohlen. Um dieselbe Zeit verlasteten sie in nicht beschlossener Keller der Geshwister Gramm hier, Moritzwinger, zu stellen, wurden aber abgefaßt und festgenommen. Raue und Gebhardt wurden in einer Summe d. J. goldene Ringe, Broden, Medaillons, im Juli v. J. dem Uhrmacher

Löfner mehrere goldene KettenbeschlöÙe und Uhrschlüssel, im März d. J. in Gemeinschaft mit Wintern dem Zander d. J. des „Hans Raue“ Schinken und Würste, in einer Föhrung nach der Kaufmann Martens eine Kiste Gewürze, hinter dem Handelsmann Kippner eine Quantität Wurst und Speck und in einer Märznacht dem Uhrmacher Serter 25 Stück theils goldene theils silberne Uhren. Gebhardt hatte Anfang März die wackelige König in Trotha beim Begangen durch wiederholtes Schlagen auf beide Gesichtseiten gerüßelt. Die Witwe Raue wurde überführt, vorerwähnter Gemüthsleid, von denen sie wußte, daß sie auf unredliche Weise erworben, gewohnheits- und gewerbmäßig entgegengenommen zu haben. Otto Raue hat die gestohlenen Uhren, deren Erwerb er konnte, an sich gebracht. Winkler, der gemeinschaftlich mit Andreas Raue den Diebstahl vom Goldarbeiter Strunckmann, im Sotel „Wing-Karl“ und beim Uhrmacher Serter, begangen. Andreas Raue wurde zu 3 Jahren, Gebhardt zu 15 Monaten und Winkler zu 5 Jahren Zuchthaus, die Witwe Raue zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, Otto Raue dagegen freigesprochen.

Erwegung und Nachbarn.

* Außergewöhnliche Höhe der König haben Alexanderstadt dem Polizeipräsident Friedrich Köberlitz zu Beweisen die Rettungsmedaille am Bande zu werden. Unter dem General-Kommissions-Präsidenten Gölber zu Meriberg die Erlaubnis zur Anlegung der im verbleibenden nicht preisigen Anstalten und zwar des Komthur-Kreuzes erster Klasse des hochw. höchsten-erzherzoglichen Kaiserordens zu ertheilen.

* Abgefaßtes Verdict. Von einem Urtheilsvorgänger Mode gestandenen Verdict eines Handwerksmeisters an einem Viehhändler aus Mergelsteden auf der Gasse nach Witten in der Nähe von Wamsdorf beschlößigt war, erhalten nicht recht Kenntnis: Als derselbe auf seinem Wege sitzend in der Nähe des höchsten-erzherzoglichen Kaiserordens, welcher einen vollen Betrag, bemerkt er plötzlich einen Stricker auf dem Papier, wandte sich rasch um und — hinter ihm stand auf dem Wagen ein Strich mit aufgelaupem Messer. Derselbe packte und wahrscheinlich etwas unlangsam vom Wagen herunter, war das Werk eines Augenblicks. Dann rührte der Stricker weiter, ersetzte aber einige Zeit darauf im bezagenden Leuten das gebaute Abenteuer. Letztere fanden sich bald den Strich auf der Gasse und bewirkten seine Vernehmung bei dem Amtsvorsteher in Wamsdorf, von wo sein Exkursort nach Wernburg in das Gerichtsgebiet alsbald erfolgte.

* Ad oculos demonstrari. In einem Dorte bei Marsdorf sträubte sich der Kirchenvorstand gegen die vom Ministerium für alle Landesstricken angeordnete Anbringung von Wils-Abtheilungen. Dabei ereignete sich der Zufall, daß dieser Tage der Kirchenvorstand in der Denkschrift, auf die Wils-Abtheilung einzuwirken, und um nur ein Wort zu sagen, die angeordnete Arbeit an der Kirche auszuführen zu lassen.

* Eine besetzte That. Als am Sonnabend gegen Abend der Weierträger Säme in Artern auf seinem dienstlichen Wege den Salzmann passierte, bemerkte er in den Sämen des Mühlkopfs aus dem Wasser emporsteigen. Kurz entschlossen sprang der besetzte Mann in das nahe Element und schwamm zu Land, welches als das ca. 3-jährige Kind des Schneidemeisters Hoffmann erachtet wurde, zum Vordringen. Er trug das fast nackte Kind und legte es den Eltern, welche dasselbe durch säugendes Weiben des Kindes hat, dem Vater, welcher die vollste Anerkennung. Kindes soll wieder die Eltern dazu dienen, ihren Kindern das Spielen an der Luftluft freig zu lassen.

* Wohlthätige Stiftung. Der von dem Herrn Major a. D. Georg Herndt von Wernburg im Landesherrn zu Wohlthätigkeitszwecken mit 50,000 Mk. zu Wernburg, Bez. Meriberg begründeten Stiftung ist die landesherrliche Genehmigung erteilt und derselben die Rechte einer juristischen Person verliehen worden.

* Die Witterung in Thüringen. Am Sonntag haben in Thüringen wieder heftige Gewitter, verbunden mit Hagel, Regen und Schloßentöneren, gewüthet, die fastenweis nicht unbedeutenden Schäden anrichteten. So traf Vormittags 11^Uhr bei einem vorüberziehenden Gewitter der Blitz die Kirche und den Thurm zu Freyendorf und richtete derartige Verwüstungen an, daß der Thurm einzufliegen droht. Nach der Kirche hin die Schiffe und Fenster zertrümmert. Der Blitzstrahl betrafte den in der Nähe der Kirche sich aufhaltenden Amtsdirektor Klein von dort bereit, daß er erst nach Verlaufe von einer halben Stunde wieder die Besinnung erlangte. Die dichte Staubwolke, die dabei aufgewirbelt wurde, ließ erst nach einiger Zeit der Blitz gesendet habe, doch stellte sich dies bei näherer Untersuchung als ein Versehen dar. Die Gewitter-Fenstereisen des gegenwärtigen Herrschaftsgebäudes eingebrochen, während ein am Fenster des Seitengebäudes stehender Revolver und ein Wirthschaftslehrling die in Stube geschleudert wurden.

* Ein Ausreißer. Am Sonnabend Abend erfuhr sich von dem Geiz auf dem Schloßplatz aufgelaupen Circus-Finder in einem unbewachten Augenblicke einer der gelährten Elefanten und ging dieselben in scharfen Trabe auf den Gassenplan zu, in welchen er sich ohne lange zu besinnen, fürzte. Nachdem dieses Manöver dem Zuschauer aus's Beste gelungen, lief derselbe Stromabwärts und war trotz aller „Bannmots“ mit welchen er von zwei zum Circus gehörigen Personen, die den Entsprungenen inwiefern am Ufer entlang verloschen, geradezu überschüttet wurde, nicht zu stoppen, seine Wasserpromenade aufzugeben. Endlich brangen die Verfolger umher das Badesplatz in's Wasser und warteten in demselben nach dem BeschlöÙe. Schnell wurde ihm ein Tau über den Kopf geworfen und die Schlinge angesetzt, worauf sich der flüchtling ruhig auf's Lande zu allgemeinen Heiterkeit der Anwesenden bringen ließ und dem Circus wieder zugeführt wurde.

Gabel und Wetzstein.

* Die Zuckersabrik Spora (eingetr. Genossenschaft) beruft am 27. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung nach Leipzig ein, um über die „Liquidation“ oder Liquidation in eine Aktiengesellschaft sich beschließen zu lassen.

* Kurzeitliche Zalee-Goose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Courserverlust von ca. 45 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischer Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 320 pro Stück.

* Magdeburg, 25. Mai. Zuckersabrik — Kornzucker excl. von 96 Rt. 21.50, Kornzucker, excl. 88 Cr. Nendern. 20.40, Nachprodukte excl. 75 Cr. Nendern. 17.50, Fett — Gem. Raffinade mit Fett 25.50, gem. Weissl. 11, mit Fett 25.50, Still. — Wadengummi in Abhandlung. — Genter. — Mohndler 1, Produkt Transito f. a. 1, Hamburg, pr. Mai 11.40, bez. 11.97, pr. Juni 12.02, f. a. bez., und pr. Juli-August 11.65, pr. Oktober-Dezember 11.50, bez. Fett.

